



Eine starke Familie: Jürgen Brunk, Nicole und Sandra Ripp mit ihren Eltern Stefanie und Bernd Willi Ripp (v. l.)



Sandra Ripp verantwortet den technischen Bereich bei Groh + Ripp



Nicole Ripp und Schwager Jürgen Brunk sind für das Farbsteingeschäft zuständig

EINE FAMILIE MIT VIELEN FACETTEN

Die Manufaktur **Groh + Ripp** zählt zu einem der vielseitigsten Edelsteinspezialisten Idar-Obersteins. Neben einem großen Angebot an exquisiten Farbedelsteinen aus dem hauseigenen Atelier verfügt das Unternehmen über eine hochmoderne Schleiferei für technische Anwendungen.

Kürzlich fand ich beim Aufräumen auf dem Dachboden den Gesellenbrief des Graveurs Otto Bengel aus dem Jahr 1910, ein Vorfahr von uns“, erzählt Bernd Willi Ripp, Senior-Chef des Unternehmens Groh+Ripp, und zeigt die mittlerweile gerahmte Urkunde. „Die Begeisterung für die Schönheit der Edelsteine scheint uns in den Genen zu liegen“, führt er mit einem Schmunzeln fort. „Es erfüllt uns mit Stolz, diesen Generationenvertrag weiterzuführen und auch weitergeben zu dürfen.“ Seine Frau Stefanie ergänzt: „Es ist

ja auch eine echte Berufung, mit diesen wunderschönen Naturprodukten arbeiten zu dürfen.“ Das Ehepaar hat das Unternehmen in fast 50 Jahren zu einer der modernsten Edelsteinschleifereien der Welt mit insgesamt 45 Mitarbeitern aufgebaut. Die Firma bleibt dabei eine reine Familiensache. Die Weichen wurden schon längst gestellt und mit den Töchtern Nicole und Sandra Ripp ist bereits die nächste Generation in der unternehmerischen Verantwortung. Man spürt auf Antrieb: Alle ziehen an einem Strang, die Aufgaben

wurden sinnvoll aufgeteilt und man ist gut vorbereitet auf die Zukunft – und die familiäre Atmosphäre sorgt für ein entspanntes, gutes Betriebsklima.

FUNKELNDE SCHÄTZE AUS ALLER WELT

Besucht man den modernen Betrieb in Tiefenstein, dann sollte man auf jeden Fall den Tresorraum besichtigen, sozusagen die Schatzkammer des Betriebs. Hier funkeln geschliffene Paraiba-Turmaline, Rubine,

Smaragde, Saphire, Aquamarine, Tansanite, Lapis und vieles mehr in allen Farben des Regenbogens – als opulente Garnituren zusammengestellt oder als spektakuläre Einzelsteine – um die Wette. Da gibt es Raritäten, die eigentlich auf dem Weltmarkt nicht mehr erhältlich sind. Zu verdanken ist diese Vielfalt an Schönem und Seltenem einer der Stärken des Unternehmens: Es verfügt über direkte, sehr persönliche Beziehungen zu den Rohsteinlieferanten in aller Welt. Diese gewachsenen Kontakte der Familie pflegt seit 2004 Nicole Ripp zusammen mit ihrem Schwager Jürgen Brunk. Wenn man irgendwo auf dem Globus eine gute Partie entdeckt, schlägt man zu – ohne zu wissen, wofür man die Steine mal brauchen könnte. Das riesige Lager in den weit verzweigten Kellerräumen zeugt von dieser über Generationen gepflegten Vorausschau. Und die Rohsteine erzählen, verpackt in Holzkisten und Jutesäcken sowie Gitterboxen mit Beschriftungen aus den Herkunftsländern Geschichten über ihre exotische Herkunft. „Wer hätte damals, als ich viele Partien erworben habe, gedacht, dass sich die Märkte so verschieben würden. Alle Materialien schienen früher nahezu unerschöpflich. Gut, dass wir immer dann auf der Suche nach den Raritäten von morgen gekauft haben, wenn es auf dem Markt etwas gab – ohne dabei zu wissen, wofür wir das Material konkret verwenden werden“, sagt Bernd Willi Ripp nachdenklich. Das handhabt seine Tochter Nicole heute genauso: „Viele Vor-

kommen sind bereits erschöpft, die Wunder der Natur sind nun mal endlich. Die Nachfrage dagegen wächst immer weiter“, weiß die Gemmologin. Sie begleitet sämtliche Prozesse auf dem Weg des Rohsteins zum fertig geschliffenen Juwel und arbeitet mit den weltweit besten Juwelieren an neuen Kreationen. Insbesondere die Kooperation mit Goldschmieden liegt ihr am Herzen: „Dass wir unsere Partner immer bestens beraten, ist für uns selbstverständlich – ganz gleich, ob große oder kleine Goldschmiede.“

HIGHTECH IN EDELSTEIN

Im Reich ihrer Schwester Sandra kommt es auf vor allem auf äußerste Genauigkeit an: Sie leitet die Technikabteilung von Groh + Ripp. Hier werden Zifferblätter, Gehäuse-

ringe für Uhren oder auch Deckblättchen für Mikroskope oder Optiken für Labore gefertigt. Ausgangspunkt sind auch hier Edelsteine aus dem Rohsteinlager wie Lapis, Tigerauge, Koralle, Obsidian, Bergkristall oder auch Perlmutter. CNC-unterstützte Maschinen ermöglichen feinste Steinschnitte mit Toleranzen im Hundertstel-Millimeter-Bereich. Durch die permanente Qualitäts- und Produktionskontrolle werden die Stücke exakt nach den Kundenanforderungen hergestellt. „Es ist unglaublich faszinierend, wenn aus einem so harten Material plötzlich hauchdünne, zerbrechlich wirkende Edelsteinscheiben werden“, sagt Sandra Ripp. Sie arbeitet dabei mit führenden Häusern der Schmuck- und Uhrenbranche zusammen, um die Visionen der Kunden wahr werden zu lassen.

Axel Henselder ■

www.groh-ripp.de



Die Manufaktur von Groh + Ripp bearbeitet feinste Edelsteine aus aller Welt zu funkeln Kunstwerken.

Fotos: Herbert Piel